



KIND DES TAGES

Heute: Emily (11)



Sternzeichen: Fisch

Hobbys: Reiten, Tennis

Lieblingsjob: Architekturbüro

Lieblingstier: Hund

Musik: Castle on the hill

Lieblingfilm: Harry Potter 3+8



Mr. Recycling – das Maskottchen des Umweltamts

Nachdem die Schreinerei den Grundriss von dem Maskottchen Mister Recycling für das Umweltamt herstellte, arbeiteten etwa 15 bis 20 Kinder des Kreativteams circa eine Woche lang an der Figur, was sich lohnte. Sie sammelten dafür alten Müll, mit dem sie das Maskottchen verzierten. Nun hat es einen tollen Platz beim Wertstoffhof. (Text und Foto: Romy und Laura)

ANZEIGEN

Post nach Regensburg

Willst du deiner Familie in Regensburg eine Postkarte oder einen Brief schicken? Das könnt ihr bei der Post in Mini-Regensburg für nur drei Ratiserl tun, kommt vorbei!



Die Näherei: Ein Wunscherfüller!

Die Näherei erfüllt eure Stoffwünsche! Ihr könnt euch etwas euer Wahl machen lassen. Zum Beispiel eine Tasche, ein Kissen, und vieles mehr! Der Preis ist von der Arbeitszeit und den Maßstäben abhängig.



Drehen bei der TV-Produktion

Wollt ihr spannende Dinge drehen – dann solltet ihr zur TV-PRODUKTION gehen.



WITZE

Darüber lacht die Mini-Stadt

Was ist flüssiger als Wasser? – Hausaufgaben. Die sind nämlich überflüssig.

Sagt ein Fisch zum anderen „Hai“ sagt der Andere „Hallo, nein hinter dir“

Eine Kugel rollt um die Ecke und kippt um.

Welche Enten sind am schlauen? – Die Studenten.

Wohin geht die Kuh am liebsten? – Ins Muhseum.

Warum hat der Papst rote Hosenträger an? – Weil die grünen in der Wäsche liegen!

Treffen sich zwei Schweine. Sagt das eine: „Ist doch Wurst, was aus uns wird!“

Geht Fritzchen zum Bäcker, sagt er: „Dieses Ding da!“ Sagt die Verkäuferin: „Dieses Ding heißt Zuckerschnecke!“ Fritzchen: „Ok Zuckerschnecke, einmal dieses Ding da!“

Was ist grün und sitzt auf der Toilette? – Ein Kaktus!

Eine Frau schaut jeden Sonntag Fußball. Irgendwann fragt sie ihren Mann: „Wer ist eigentlich Andi Latte?“ (Benjamin 11)

Erpresserbriefe Straßennamen

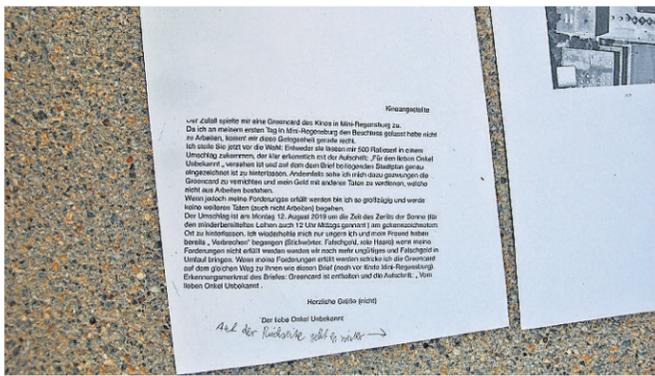
Kino und Statistikamt wurden erpresst. Sie erhielten am Freitag Briefe.

VON KILIAN

Am Freitag sind zwei Erpresserbriefe bei Stationen eingetroffen, die von verschiedenen, unbekannt Personen verfasst wurden. Der Brief beim Kino war getippt unter dem Decknamen „Der liebe Onkel Unbekannt“. Der Täter drohte, eine

Greencard, die ihm angeblich durch Zufall zugekommen war, zu zerschneiden und forderte 500 Ratiserl in einem Umschlag.

Die Kinoangestellten reagierten gelassen: „Wir können ja eine neue Greencard besorgen.“ Außerdem schrieb der Täter, er plane nicht, sein Geld mit Arbeiten zu verdienen. Also: Passt auf euer Geld auf! Außerdem erhielt auch das Statistikamt einen Brief mit der Forderung, nicht zur Polizei zu gehen. Weder Kino noch das Statistikamt plant, der Forderung nachzugehen. Die Polizei ermittelt noch.



Erpresserbrief vom „lieben Onkel Unbekannt“

FOTO: KILIAN

Der Stadtrat hat beschlossen, die Straßen anders zu benennen.

VON AMELIE UND MARLENE

In der 5. Stadtratsitzung wurde beschlossen, dass es neue Straßenschilder geben soll, die „Wallstreet“ bei der Bank, die „Was-willst-du-denn-werden-Straße“ von der Polizei bis zur Weberei, die „Unistraße“ in der kleinen Halle und die Schlossal-

lee. Wozu sind die Straßenschilder gut? „Zur Orientierung“, so Bürgermeisterin Ida. „Werden die Fahrzeuge der Fahrschule dort auch fahren dürfen?“ Der Stadtrat ist sich in dieser Frage noch unklar, doch sie denken nicht. Wird es noch andere Straßen geben? „Für's erste nicht“, so einer der Stadträte. Nicht dieser Stadtrat hat diese Entscheidung gefällt, sondern der vorherige Stadtrat von Mini-Regensburg. Es gibt (was nur wenige wissen) auch noch einen Platz in der Mini-Stadt. Dieser heißt ganz einfach Rathausplatz.



Bürgermeisterin und Stadträte mit den neuen Schildern

ERMITTLUNG

Ist der Erpresser auch ein Dieb?

Am Montag wurde auf mysteriöse Weise die Kinokasse ausgeraubt. Kurz nachdem ein neuer Film angefangen hatte, zählte der Buchhalter das Geld und der Betrag war exakt fünfzig Ratiserl, was eigentlich gar nicht sein konnte, weil jeder weiß, wie beliebt das Kino ist. Nach dem schon mehrere Erpresserbriefe dem Kino zugeschickt wurden, vermutet die Polizei, dass der Erpresser auch der Dieb ist. Bisher konnten die Polizisten den Erpresser nicht schnappen. (Benjamin, 11)

SPRACHEN

Sprachquiz auf der Showbühne

Heute fand auf der Showbühne ein Sprachquiz statt. Die 20 bis 25 Zuschauer mussten erraten, welches Wort, das in einer anderen Sprache wie etwa auf Italienisch oder Chinesisch, gesagt wurde. Dann mussten sie sich melden und das deutsche Wort sagen. Wenn es richtig war, hat derjenige ein Bonbon bekommen. (Text, Bilder: Laura, Romy)



Das Sprachenquiz

WAS WILLST DU NOCH IN MINI-REGENSBURG MACHEN, BEVOR ES AUS IST?



Jakob (11): Bei ihm ist heute sein letzter Tag, deshalb mag er sein Geld verschenken und Stockbrot kaufen.



Johannes (11): Johannes ist der Bruder von Jakob und sagt, dass er das Gleiche vor hat.



Jasmin (11): Sie mag die Zeit in Mini-Regensburg noch voll genießen, indem sie Auto fährt.



Niko (12): Heute ist sein letzter Tag. Größtenteils mag er sein Geld ausgeben. Spenden für wohltätige Zwecke ist seine Hauptidee. (Benjamin, 11)

38

Personen sagen, dass sie in den Urlaub fahren. Beliebte Urlaubsziele sind z. B.: Mallorca, Hawaii, Italien, Österreich, Deutschland und Amerika.

7

Personen sagen, dass sie leider nicht in den Urlaub fahren, sondern lieber die Zeit bei sich Zuhause verbringen und lieber Ausflüge in die Umgebung machen.

KRIMINALITÄT

Drei Verbrechen an einem Tag

Ein Bürger hat drei Verbrechen an einem Tag begangen! Bei der Polizei traf die Meldung ein, dass ein Junge beim Spielverleih 8 Ratiserl hinterzogen hat. Ich habe nachgeforscht und mehr herausgefunden.

Der Junge hatte nur einen Ersatz Pass dabei und behauptete, sein Pass wäre bei der TV-Produktion, da er dort arbeitete. Der Pass war aber in der Beachbar gefunden worden. Der Junge hatte an dem Tag gar nicht bei der TV-Produktion gearbeitet. Außerdem hatte er in keinem seiner Pässe einen Tagesstempel.

Er hat kurze, braune Haare, eine Brille und ist klein. Die Polizei bittet um Hinweise.

IN KÜRZE

Rampen für Gehbehinderte

Mini-Regensburg plant Rampen für Gehbehinderte, dass auch diese verschiedene Stationen bearbeiten können. Außerdem hat die Stadt Mini-Regensburg Verkürzungen der Schlangen beim Arbeitsamt durch Fußballspiele geplant, die seit gestern jeden Tag um 10 Uhr stattfinden.



Die Bürgerversammlung

Arbeiten im Finanzamt

Das Finanzamt überprüft Steuererklärungen. Es ist schwierig, im Finanzamt zu arbeiten, weil die Stationen oft Rechenfehler machen. Dann müssen die Finanzbeamten Steuererklärungen ausbessern. Manchmal wird den Stationen das Geld geklaut. Dann können sie ihre Steuern nicht bezahlen. (Text: Alexander)



Das Finanzamt FOTO: ALEXANDER



Besucher aus fremden Ländern kommen zuerst ins Haus International.

FOTO: ANTON

Gäste finden es hier super

INTERVIEW Luza ist aus Budava, Lijing und Weihua sind aus China. Ihnen gefällt es in Mini-Regensburg.

Welchen Job willst du zuerst ausprobieren?

Luza: Weberei oder Näherei
Lijing, Weihua: Das Kino

Habt ihr Schwierigkeiten oder Probleme?

Luza: Dass ich keine Leute kenne, viele verschiedene Gruppen mit verschiedenen Sprachen.
Lijing, Weihua: Ja, wegen der Sprache

Was gefällt euch an Deutschland?

Luza: Deutschland ist sehr höf-



Luza (11) aus Ungarn

lich und organisiert, alles ist sehr sauber.

Lijing, Weihua: Deutsche Würste.

Wie findet ihr Mini Regensburg?

Luza: Ich bin überrascht über die Größe.



Lijing und Weihua aus China

Lijing, Weihua: Gut, wir haben viel Spaß.

Was willst du noch ausprobieren?

Luza: Verschiedene Handarbeit.
Lijing, Weihua: Zeitungen verkaufen.

DER AUTOR BENNI

Ich bin 11 Jahre alt und habe das Interview geführt. In meiner Freizeit spiele ich Brett, Kartenspiele mit Freunden oder meinen Eltern.



Habt ihr auch so etwas wie Mini Regensburg?

Luza: Nein, aber ein Kindertag in meiner Heimatstadt war mal so ähnlich.

Lijing, Weihua: Ja, in China gibt es etwas ähnliches wie Mini-Regensburg.

AUSSTELLUNG

Essen und andere Künste

Die heutige Ausstellung im Museum war super. Am Anfang sang ein Mädchen namens Eva und ein anderes Mädchen spielte dazu Gitarre, ihr Name war Rebecca. Danach trat eine Tanzgruppe auf und die Musikwerkstatt spielte ein Stück. Am Schluss gab es ein Buffet und man konnte sich die Ausstellung anschauen. Die neue Ausstellung waren Bilder, wo Essen drauf war. Es war wirklich schön zu sehen, wie viel Mühe die Tänzer und Sänger sich gegeben haben. Ein großes Lob möchte ich nochmal aussprechen an das Museum. Danke, dass der Eintritt kostenlos war. Das ist sehr schön.

(Benjamin, 11, Anton, 8)



Die Musikanten

AKTION

Morgen große Versteigerung

Am Mittwoch findet am Roten Platz eine große Versteigerung statt. Um 13.30 Uhr geht's los, um 15 Uhr ist sie vorbei. Versteigert werden alle Waren, die 2021 nicht mehr gebraucht werden. Warenannahme ist am Roten Platz ab 12.30 Uhr.

ALLTAG

Jungen schlafen auf der Straße

Beim Rathausplatz wohnen zwei Jungen, die obdachlos sind, das bedeutet, dass sie keine Arbeit und kein Dach über dem Kopf haben. Natürlich ist das nicht im echten Leben bei den beiden so. Dass Tim und John keine Arbeit haben, liegt daran, dass sie sich für 305 Ratiserl Decken gekauft haben und jetzt wissen sie nicht wohin mit den Decken. Viele Leute sprechen die beiden an und fragen sie was sie da machen. Das nervt die beiden ziemlich. (Benjamin, 11)



Tim und John FOTO: BENNI

Elterncafé gewinnt Umfrage!

Elterncafé gewinnt bei der Umfrage: "Wo wird am liebsten gearbeitet?"

VON PRISCILLA (11)

Bei der Umfrage gewann das Elterncafé mit den meisten Stimmen. Am 2. Platz landete das Reisebüro, am 3. Platz das Kulturamt. Interview an das Elterncafé: Warum glaubt ihr, gefällt es den meisten Kindern am besten bei euch? – „Weil die Kinder mit echtem Geld umgehen dürfen und die Eltern bedienen dürfen. Und weil wir so nett sind.“



Das Team im Elterncafé

FOTO: PRISCILLA

(lachen) Warum macht es euch Spaß? „Weil die Kinder so crazy (verrückt) und unterschiedlich sind.“ Was muss man können um im Elterncafé zu arbeiten? „Kopfrechnen, schnippeln, Brezen belegen und man muss freundlich sein zu den Kunden!“

DIE AUTORIN

Priscilla: Ich bin heute an meinem ersten tag bei Mini Regensburg. Also bleiben nur noch drei Tage. Leider!



Das war meine Umfrage. Noch ein großes Dankeschön an alle, die bei meiner Umfrage mitgemacht haben.

WOFÜR GEBT IHR AM MEISTEN RATISERLN AUS?



Marit (12):

Ich gebe mein Geld gerne für Spenden aus.



Lelia (10) und Maria (11):

Wir kaufen mit unseren Ratiserln Essen.



Torben (10) und Tim (10):

Wir geben unser Geld für das Kino aus.



Anna (11) und Felix (9):

Wir kaufen uns am liebsten etwas zu essen.



Zeba (8):

Ich spende mein Geld und gehe gerne zum Essen.